

Tierische Enthüllungen

Schauspieler Stephan Szász las Texte von Mark Twain vor

GROSSALMERODE. Sind Ameisen fleißig? In seiner Lesung „Das tierische Vergnügen“ im Großalmeröder Rathausaal trat Stephan Szász mithilfe eines Textes von Mark Twain den Gegenbeweis an. Die Krabblers tragen dieses Attribut eigentlich zu Unrecht.

Er und Twain kommen zu dem Schluss, dass die Tiere mit Dummheit geschlagen seien. Schwindler, die ihre Beute nur aus Eitelkeit herumtragen, da sie den Weg nach Hause nicht mehr finden. Das war nur eine tierische Enthüllung

des Abends. Der passionierte Tierbeobachter Twain schrieb seine Betrachtungen nieder, die so skurril wie lustig sind. Szász hauchte ihnen mit seinen Interpretationen Leben ein. Der Schauspieler las jedoch nicht nur Twain, sondern auch Texte von Alfred Brehm, Ernst Jandl, Christian Morgenstern und Julius Cäsar.

So erfuhr das Publikum etwas über die Anatomie des Stinktiers, die Fressgewohnheiten der Kamele und die schönen Stimmen von Vögeln, die beim Menschen doch an den Nerven zerran können.

Komisch war auch eine Beobachtung während einer Zugfahrt. Der Dichter sah zum ersten Mal einen Dackel und konte mit so einem „merkwürdigen Hund“ nichts anfangen.

Szász las: Der Dackel sei wohl „nach den Plänen einer Sitzbank“ gemacht worden. Ein Höhepunkt der Benefizlesung war ein Quiz für die Zuschauer, bei dem sie anhand der Titelmelodien die dazu gehörenden Tierserien erraten sollten.

Für richtige Antworten gab es – natürlich – Gummitiere.

Insgesamt war das Programm gelungen, wobei die Texte von Twain besser waren als Szász Witze zwischen durch oder die von Tieren handelnden Kinderlieder, die eingespielt wurden. Die Bühnendekoration mit Stofftieren war etwas kitschig, ebenso

HNA

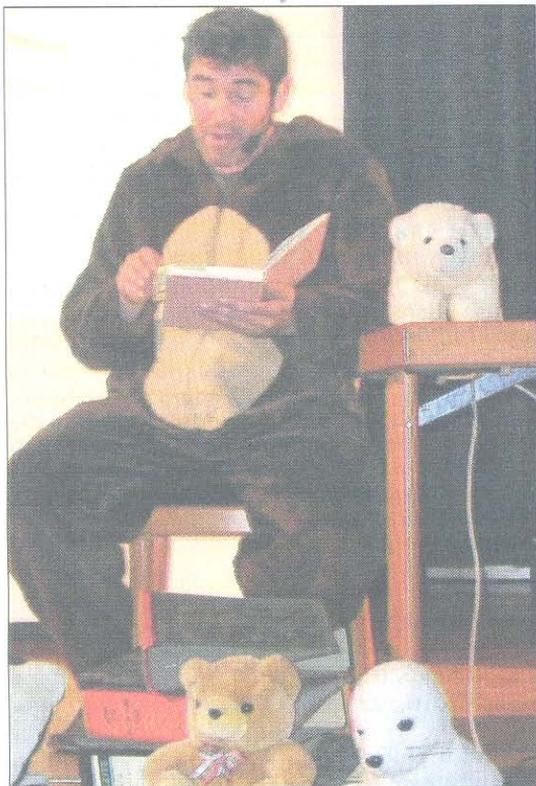
**Szene,
Kunst, Kultur**

wie das Bärenkostüm des Vorlesers. Hier wäre weniger Tier besser gewesen.

Szász stammt aus Großalmerode und arbeitet seit Jahren als Schauspieler, unter anderem wirkte er im Kinofilm „Das Experiment“ und in Fernsehserien wie „Tatort“ oder „Bella Block“ mit. In seinem Heimatort ist er „einer von uns“, in dem „schon immer ein Schalk steckte“, so Helmut Berger.

Indem er auf seine Gage verzichtete, unterstützte Szász die Bürgerstiftung Werra-Meißner, welche die Lesung in Kooperation mit der Kulturgemeinschaft Großalmerode und mit dem Kultursommer des Werra-Meißner-Kreises organisiert hatte.

Nach der Benefizlesung bedankte sich Josef Klebing von der Bürgerstiftung bei Szász und zwei Organisatorinnen und überreichte Blumenkästen, die zuvor noch Bühnenbild waren. Ein Hauch von Realsatire, die das Publikum am Schluss noch einmal zum Lachen brachte. (zwe)



Inmitten seiner Freunde: Schauspieler Stephan Szász.

Foto: Wellmann